Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Vier neue Lieder

Das Zweite

**1860**

urn:nbn:de:gbv:45:1-1402429

Visual Library

Lieschen fast schon Vierzig alt, schritt auch gern zur Heirath bald, lauret schon längst auf einen Mann, daß sie ruhig leben kann. Doch was lange dauert wird gut, wer nur nicht verzweifeln thut.

Hans wohl aus dem Bremerland nahm sein Julchen bei der Hand, heut' woll'n wir lustig leben, über's Jahr will's Gott den Segen, spricht der Vater ungestört eigner Heerd ist Goldes Werth.

Auch Salongs und in Lokalen sah man Peter grausam prahlen mit sein Linchen voller Muth, ächten Schavl und seidnen Hut, Schuh' mit Bänder, Kleid mit Spitzen mußte Linchen heut besitzen.

Alles kann ich nicht erzählen, ich will nur das Beßte wählen: Orgelspieler bin ich ja, doch kein Dichter falladdera. Kauft das Lied, glaubt's auf mein Wort, fabrizirt ist's hier am Ort.

## Das Zweite.

Von dir geschieden bin ich bei dir, Wo du auch weilest bleib ich bei dir, Ach ich vergehe, seh ich dich nicht, Und du mein alles mein Lebens Licht.

In stillen Haine, der Nachtigall, Hör ich nur deine Stimme Schall, Die Lüfte sausen mir einen Gruß, Und blühen, den Balsam, mir deinen Kuß.

Und dein gedenk ich, bin ich erwacht, Du warst mein Stern in dunkler Nacht, Am blanken Himmel seh ich dein Bild, Bei Sternesschimmer strahlst du mir mild!

Doch ich muß scheiden, muß wiederum fort, Höre niemals dein süßes Wort, O selige Stunde zukünftiges Glück, Ruft meine Sehnsucht mir jetzt zurück.

Wenn ich dich nur seh, Ey dann wird mir so Angst und Weh, In deinen Anschaun verlier ich mich Drum glaube sicher ich liebe dich.

Landesbibliothek Oldenburg

# Drei schöne neue Lieder.

1) Bündelfest erfreut uns heut.
2) Wer ist der Held, der ernst vor.
3) Wer war es, der aus niederm Stande.

---

## Das Erste.

Bündelfest erfreut uns heut', Alles wogt in Lust und Freud'; Diener, Hausknecht und Markör, Köchin, Lütmaid und noch mehr, Rennen, als ob Jahrmarkt wär, Auf den Straßen hin und her.

Hannchen mit den rothen Backen, Hatte diesmal viel zu packen, Denn in Ehstand gehts ja bald, Sonst wird sie als Jungfrau alt. Nein, genießt das kurze Leben, Freuden thuts im Ehstand geben.

Neun Uhr hat es schon ertönt, Gretchen noch am Feuerherd stöhnt; Denn der Heinrich vor der Thür Wartet lange schon auf ihr. Doch Madam war viel zu eigen, Gretchen sollt' zuletzt noch leiden.

Doris war kein Freund vom Tragen, Mocht' sich nicht mit Kleidung plagen, Kleid mit Spitzen, Hut mit Federn, Schuh' von Zeug und nicht von Leder War'n für Doris große Lust, Heut' wohnt Freud' in ihrer Brust.

Trinchen wollt nicht länger dienen, Nein, man kann ja mehr verdienen, Denn sie fängt das Plätten an, Kommt viel leichter dann zum Mann, Kann ja stets geputzt dann gehn, Braucht am Feuerherd nicht zu stehn.

Landesbibliothek Oldenburg